

Afrikanische Schweinepest (ASP)- Merkblatt für Schweinehalter und Jäger

Was ist die ASP?

- Die Afrikanische Schweinepest (ASP) wird durch eine Virusinfektion verursacht.
- Sie befällt Haus- und Wildschweine und endet bei diesen meist tödlich.
- Der Mensch ist nicht gefährdet.
- Symptome sind hohes Fieber, Fressunlust, Hautblutungen, plötzliche Todesfälle.
- Das ASP Virus ist extrem widerstandsfähig und mehrere Monate überlebensfähig, z.B. in Wurst- und Fleischwaren, Blut, Kadavern oder der Umwelt.
- Ein Viruseintrag in die Wildschweinpopulation bzw. den Hausschweinbestand ist möglich durch
 - weggeworfene bzw. verfütterte Speisereste (Fleisch- und Wurstwaren),
 - Kontakt mit infizierten Haus- oder Wildschweinen.
 - kontaminierte Transportfahrzeuge, Futter, Stroh, Kleidung, Schuhe, Stiefel sowie Jagdausrüstung und -trophäen,
- Die Krankheit breitet sich seit einigen Jahren immer weiter in Europa aus.
- Es gibt keinen Impfstoff gegen die ASP.

Was sollten Schweinehalter zur Seuchenvorsorge beachten?

- Verfüttern Sie keine Speisereste an Ihre Schweine.
- Betreten Sie, Ihr Betriebspersonal und betriebsfremde Personen (wie Fahrer von Transportfahrzeugen, Berater, Kontrolleure und Tierarzt) den Stall nur über eine Hygieneschleuse, inklusive Anziehen stalleigener Kleidung und Stiefel.
- Konsequente Reinigung und Desinfektion sowie Schädnerbekämpfung.
- Beziehen Sie keine Futtermittel aus ASP-betroffenen Gebieten.
- Verhindern Sie jeden Kontakt ihrer Hausschweine mit Wildschweinen: sichere Umzäunung der Ausläufe, für Wildschweine unzugängliche Lagerung von Futter und Einstreu etc.
- Ziehen Sie bei Anzeichen fieberhafter Allgemeinerkrankungen in Ihrem Schweinebestand den Bestandstierarzt bei; dieser kann eine Ausschlussuntersuchung auf ASP einleiten. Dazu können auch ein plötzliches, vermehrtes Auftreten unspezifischer Symptome sowie eine hohe Anzahl Kümmerer, Todesfälle unklarer Ursache und erfolglose antimikrobielle Behandlung zählen.

Eine frühzeitige Erkennung der ASP ist wichtig, um die Ausbreitung der Infektion einzudämmen und dient vor allem auch dem Schutz aller nicht von der Krankheit betroffenen Betriebe.

Was können Jäger vorbeugend tun?

Vorsicht bei Jagdreisen

- Informieren Sie sich frühzeitig über die Seuchensituation im Reiseland / Jagdgebiet.
- Beachten Sie das Einfuhrverbot für ganze Tierkörper oder Teile davon (inkl. Wildbret, Trophäen) aus Gebieten mit erhöhtem Risiko betreffend die Einschleppung der ASP.
- Bei Jagdreisen in Länder mit ASP ist besondere Vorsicht geboten:
 - Falls Sie eigene Jagdkleidung und eigene Jagdausrüstung mitnehmen, muss diese gut zu reinigen und zu desinfizieren sein (Kleidung über 70°C waschbar, Ausrüstung chemikalienresistent)
 - Reinigen und desinfizieren Sie sämtliche Jagdkleidung, Jagdausrüstung etc., die Sie mit zurücknehmen möchten, bereits vor Ort.
 - Bringen Sie keine unbehandelten Trophäen oder Wildbret mit nach Hause. Trophäen im Herkunftsland fertig präparieren lassen.

Vorbeugen durch verantwortungsvolle Jagd

- Durch eine konsequente Bejagung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu einer angepassten Wildschweindichte, welche dazu beiträgt, die Gefahr der Seuchenverbreitung zu verringern.
- Verzichten Sie auf Ablenkfütterungen und Kirrungen, weil an solchen Orten die Gefahr der Seuchenübertragung zwischen Rotten besonders groß ist.
- Verwenden Sie für die Lockjagd auf den Fuchs kein Schweinefleisch.
- Entsorgen Sie keine Speisereste oder Küchenabfälle im Revier.
- Halten Sie sich an die üblichen Hygienemaßnahmen für die Verwertung von Wildbret.
- Wenn Sie beim Aufbrechen Auffälligkeiten entdecken, ziehen Sie den amtlichen Tierarzt bei. Anzeichen für ASP sind punktförmige Blutungen in den Nieren, vergrößerte und/oder blutige Darmlymphknoten, vergrößerte Milz.

Ihr Beitrag zur Früherkennung

- Als Jäger tragen Sie eine hohe Verantwortung für eine rasche Erkennung der Krankheit. Das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat im Frühjahr 2018 ein Früherkennungsprogramm ASP gestartet:
 - Alle tot aufgefundenen Wildschweine (Fallwild) und Hegeabschüsse infolge Auffälligkeiten sowie im Verkehr verunfallte Wildschweine sollen auf ASP untersucht werden.
 - Die Materialien zur Beprobung dieser sogenannten Indikatortiere erhalten sie beim Fachdienst Veterinärwesen in Eschwege.

Hinweis für Jäger, die auch Schweinehalter sind

- Betreten Sie den Schweinestall nicht mit Jagdbekleidung oder -ausrüstung. Betreten Sie diesen nach der Jagd erst nach Duschen und Kleiderwechsel. Nehmen Sie den Jagdhund nicht mit in den Stall.
- Bringen Sie keine erlegten Stücke in den Stall; brechen Sie diese nicht auf dem Betrieb auf.

Weitere Informationen zur ASP finden Sie unter www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/